

**AUSGABE 07**

März 2017 - Juni 2017



# LEBENSZEIT

– Hauszeitung des Seniorenzentrum St. Raphael in Bad Fredeburg –



- ▶ ERGEBNISSE DER KUNDEN- & MITARBEITERBEFRAGUNG
- ▶ TERMINE VON MÄRZ BIS JUNI
- ▶ PALLIATIVBETREUUNG IN ST. RAPHAEL

*Nah am  
Menschen*



# GUNTERMANN

FAHRZEUGTECHNIK GMBH & CO KG



Bahnhofstr. 2, 57392 Bad Fredeburg  
**Tel. 02974 / 969 450**  
 Fax: 02974 / 969 4580  
[info@guntermann-fahrzeugtechnik.de](mailto:info@guntermann-fahrzeugtechnik.de)



[www.guntermann-fahrzeugtechnik.de](http://www.guntermann-fahrzeugtechnik.de)

## SCHULTE

MEDIEN

Frische  
**Ideen?**  
 gesucht



Hennetalstraße 25, 57392 Schmallenberg  
 FON: 02971 / 9609398  
 MOBIL: 0151 / 17320996  
 MAIL: [info@schulte-medien.net](mailto:info@schulte-medien.net)  
 WEB: [www.schulte-medien.net](http://www.schulte-medien.net)

WERBUNG | INTERNET | BERATUNG

# Katja Lutter

webRedaktion

- Text
- Konzept
- Social-Media

**AUF  
 DEN  
 PUNKT  
 GEBRACHT**

02971 86338 | [info@katjalutter.de](mailto:info@katjalutter.de)  
[www.katjalutter.de](http://www.katjalutter.de)

**FH** Salon Hessmann



Seit **85** Jahren Ihr Experte fürs Haar

Saalhausen | Schmallenberg | Bad Fredeburg  
 Rönkhausen | Fretter | Würdinghausen  
 Bestwig | Medebach | Bödefeld



In aller Ruhe genießen, gut und herzhaft essen und trinken, was das Herz begehrt – getreu diesem Motto bewirten wir seit Generationen unsere Gäste in der »Bauernschänke« Ohlenbach!

Zur Kaffeezeit bieten wir Ihnen frische Waffeln und hausgebackenen Kuchen  
 Mittagstisch von 12.00 bis 14.00 Uhr  
 Abendstisch von 17.30 bis 20.00 Uhr

*Montags Ruhetag – An Feiertagen geöffnet*

Familie Silberg - 57392 Schmallenberg-Ohlenbach  
 Telefon 0 29 75 - 4 10 · Telefax 0 29 75 - 15 01  
[www.bauernschaenke.com](http://www.bauernschaenke.com) · [webmaster@bauernschaenke.com](mailto:webmaster@bauernschaenke.com)

# LEBENSZEIT

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Freunde, Förderer und interessierte Leser!**

Zur ersten „Lebenszeit“ in diesem Jahr, und damit pünktlich zum „Frühlingsstart“, begrüße ich Sie ganz herzlich. Seit der letzten Ausgabe im November ist wieder viel passiert bei uns - allem voran einige politische Neuregelungen mit direkten Auswirkungen auf unser tägliches Tun. Doch, der Reihe nach:

Die endgültige Fertigstellung der neuen Wohnstuben hat zu unterschiedlichen Resonanzen geführt. Bewohner und Mitarbeiter sind nach nicht einfacher Umstellung heute ein eingespieltes Team und den Meisten gefällt's.

Ein Überraschungsausflug mit unseren Ehrenamtlichen zu „Dr. Oetker“ im November vergangenen Jahres hat allen viel Spaß gemacht. Mein Dank gilt allen Freiwilligen für ihre Mithilfe im vergangenen Jahr.

Unser Adventsmarkt war wieder ein großer Erfolg mit hohem Spaßfaktor für alle Beteiligten.

Im November „besuchte“ uns unsere WTG-Behörde zur unangemeldeten Regelüberprüfung mit guten Ergebnissen. Auch das Gesundheitsamt kam seiner jährlichen Begehungspflicht mit lediglich kleine-

ren Mängeln im Ergebnis nach. Last, but not least, überraschte uns auch endlich der Medizinische Dienst (MDK) mit der unangemeldeten Regelprüfung Anfang Februar. Mit unserer neuen, entbürokratisierten Dokumentation wollten sich die Herrschaften so gar nicht anfreunden. Über die voraussichtlichen Ergebnisse lässt sich wie immer trefflich streiten. Im Dezember 2016 sind wir mit unserer neuen, attraktiven und nutzerfreundlichen Homepage an den Start gegangen. Unter [www.st-raphael-fredeburg.de](http://www.st-raphael-fredeburg.de) erfahren Sie alles Wissenswerte von und über uns.

Sie sehen – langweilig wird es nicht bei uns. Ganz zu schweigen von neuen Begutachtungsrichtlinien, neuen einrichtungsindividuellen Personalschlüsseln, etc..

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Stöbern, eine schöne und von uns allen herbeigesehnte Frühlingszeit, und vor allem - bleiben Sie gesund.

Ihr



**Axel Trompeter**  
*Einrichtungsleiter*



## INHALTSVERZEICHNIS

## SEITE

Wussten Sie schon? - Der ambulante Hospizdienst Schmalleberg	4
Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor	6
Die neuen Wohnküchen sind fertig	7
Ergebnisse der Kunden- und Mitarbeiterbefragung	8-9
Rückblick	10-13
Veranstaltungen und Geburtstage von März bis Juni	14-17
Palliativausbildung im St. Raphael	18-19
Unser Wochenplan	20
Mairübchen-Salat	22

# WUSSTEN SIE SCHON?

## ZEIT SCHENKEN AM ENDE DES LEBENSWEGES

Der „Ambulante Hospizdienst Schmallenberger Sauerland e.V.“



Leiden, Sterben, Tod und Trauer gehören zum täglichen Erleben sowohl in Seniorenpflegeeinrichtungen, als auch in Krankenhäusern oder im privaten Umfeld. Eine solche Lebenssituation braucht Hilfe und Unterstützung, der Kranke mit seinen Bedürfnissen und seine Angehörigen müssen im Mittelpunkt stehen. Im Zentrum unserer Arbeit steht nicht die Pflege, sondern das Zuhören, das Da-Sein, das Begleiten. „Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten, ist unsere Aufgabe.“, betont Christine Knappe, Vorsitzende des Schmallenberger Hospizdienstes.



Im Seniorenzentrum St. Raphael sind sie und ihr ehrenamtliches Team schon viele Jahre für die Bewohnerinnen und Bewoh-

ner da. „Wichtig ist es für uns, auch die Angehörigen zu unterstützen und sie in der Zeit des Abschiednehmens zu begleiten.“, erklärt Knappe. Der Verein hat zur Zeit 14 ausgebildete Mitarbeiter und arbeitet komplett kostenfrei auf ehrenamtlicher Basis. In Bezug auf Religionszugehörigkeit, Nationalität, Weltanschauung oder Art der Erkrankung werden keinerlei Unterschiede gemacht. Umfang und Dauer der Begleitung werden individuell vereinbart und grundsätzlich gilt die Schweigepflicht.

**Kontakt:**  
Frau Knappe  
(Telefon: 02972 / 6647)  
steht Ihnen in Bezug auf die Hospizarbeit gerne zur Verfügung, wenn es Fragen gibt.



## HOSPIZBEWEGUNG

### Die Geschichte (Auszug)

Ein Hospital oder Hospitium war im Mittelalter Name von kirchlichen oder klösterlichen Herbergen für Pilger, Bedürftige, Fremde oder Kranke, und geht so dann später auf den Begriff über, der sich zum heutigen Krankenhaus wandelt. Seit etwa 1500 entstanden in Europa auch spezielle Einrichtungen für unheilbar Kranke (Unheilbarenhäuser; Ospedali degli incurabili). Der ursprüngliche Gedanke der „Beherbergung“ wurde im 19. Jahrhundert wieder aufgegriffen. Es entstanden auch speziell für Krebspatienten und Tuberkulosekranke eingerichtete Krankenhäuser, die für die Pflege unheilbarer Patienten bis zu deren Lebensende sorgten. 1842 gründete Madame Jeanne Garnier in Lyon (Frankreich) ein Hospiz, das sich speziell der Pflege Sterbender widmete. Als älteste bekannte Einrichtung, die

den englischen Begriff „hospice“ im heutigen Sinne verwendete, eröffneten 1879 die irischen Schwestern der Nächstenliebe das Our Lady's Hospice for the Care of the Dying in Dublin.

### Bedeutung für das Leben

Hospize heute wollen das Sterben wieder in das Leben integrieren, dabei steht die Orientierung an den Bedürfnissen der erkrankten Personen und ihrer Angehörigen im Vordergrund. Gleichzeitig soll ein Stück Normalität vermittelt werden, was im Krankenhaus oder zu Hause (durch Überforderung der pflegenden Angehörigen) oft nicht mehr gegeben ist. Laut Umfragen möchten etwa 90 Prozent aller Menschen zu Hause sterben. Tatsächlich sterben nach Schätzungen jedoch etwa 50 Prozent der Menschen im Krankenhaus und weitere 20 Prozent im Pflegeheim.

*(Quelle: Wikipedia)*

# JUBILÄUM

**Kontinuierliche und langjährige Zusammenarbeit schafft Vertrauen und macht unser Seniorenzentrum St. Raphael aus. Wir gratulieren und danken unserer Betriebsjubilare sehr herzlich.**

### Jubiläum 01.01.2017

**Petra Anderseck, 10 Jahre**

- ab 01.01.2007 hauswirtschaftliche Präsenzkraft
- ab 01.05.2010 Wechsel in die Pflege als Wohnbereichsassistentin



*Foto mit Herrn Riekes (links),  
Wohnbereichsleitung WB 2 und 3*

# NEUE MITARBEITER IM ST. RAPHAEL

## Dana Lippes



**Name:** Dana Lippes  
**Alter:** 19 Jahre  
**Familie:** ledig  
**Beruf:** Auszubildende  
**Wohnort:** Kirchrarbach  
**Einsatzort im St. Raphael:**  
Wohnküche Wohnbereich 3  
**Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?**  
Fußball spielen, Partys  
**Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?**  
Kontakt zu Menschen  
**Worüber können Sie herzlich lachen?**  
Tollpatschige Situationen  
**Welchen Tag in Ihrem Leben würden Sie gerne noch einmal erleben?**  
Fachabitur Abschlussfahrt  
**Welche drei Eigenschaften sind typisch für Sie?**  
freundlich, humorvoll, pünktlich  
**Wohin würden Sie gerne einmal reisen?**  
Neuseeland, Amerika (L.A.)

## Jenny Janik



**Name:** Jenny Janik  
**Alter:** 19 Jahre  
**Familie:** ledig  
**Beruf:**  
Altenpflegeschülerin  
**Wohnort:** Schmallenberg  
**Einsatzort im St. Raphael:**  
Wohnbereich 2  
**Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?**  
Familie, Freunde, Inliner Fahren  
**Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?**  
Umgang mit Menschen und man lernt tolle Persönlichkeiten kennen  
**Worüber können Sie herzlich lachen?**  
Comedy  
**Welchen Tag in Ihrem Leben würden Sie gerne noch einmal erleben?**  
Wochenende in Hamburg  
**Welche drei Eigenschaften sind typisch für Sie?**  
zielstrebig, zurückhaltend, verantwortungsbewusst.  
**Wohin würden Sie gerne einmal reisen?**  
New York

## Sophia Voß



**Name:** Sophia Voß  
**Alter:** 23 Jahre  
**Familie:** ledig  
**Beruf:**  
Bundesfreiwilligendienst  
**Wohnort:** Fleckenberg  
**Einsatzort im St. Raphael:**  
Pflege Wohnbereich I  
**Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?**  
Mit meinem Freund etwas unternehmen, mit meinem Hund spielen und spazieren gehen.  
**Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?**  
Alten Menschen helfen.  
**Worüber können Sie herzlich lachen?**  
gute Witze  
**Welchen Tag in Ihrem Leben würden Sie gerne noch einmal erleben?**  
Den Tag wo wir unseren Hund gekauft haben.  
**Welche drei Eigenschaften sind typisch für Sie?**  
Gut zuhören, hilfsbereit, freundlich.  
**Wohin würden Sie gerne einmal reisen?**  
Irland

# U M B A U

## WOHNLICH UND OFFEN

Die drei neuen Wohnküchen sind nun endgültig fertiggestellt und werden täglich rege genutzt. Es war für alle Beteiligten eine sehr anstrengende Umbauzeit, mit allem damit verbundenem Schmutz, Lärm und Durcheinander. Auch die Umgewöhnung auf die neue räumliche Situation ist nicht allen Bewohnerinnen und Bewohnern leichtgefallen. Unterm Strich jedoch können wir ein sehr positives Fazit ziehen und genießen es, uns in den neuen Räumen aufzuhalten. Wir laden herzlich ein, sich persönlich ein Bild zu machen, denn die Bilder verschaffen nur einen ersten Eindruck.



# UMFRAGE

## WIR FREUEN UNS, DASS SIE ZUFRIEDEN WAREN

### Positive Ergebnisse unserer Angehörigenbefragung im Dezember 2016

Die mittlerweile 9. Angehörigenbefragung liegt erst wenige Monate zurück. Zu den Hauptkriterien Information, Infrastruktur, Pflege, Hauswirtschaft, Küche und Sozialer Umgang gehören jeweils zahlreiche Unterkriterien, die wir Ihnen ob des Umfangs an dieser Stelle leider nicht vorstellen können.

Die Säulen der Tabelle bilden unser aktuelles Ergebnis ab und setzen es ins Verhältnis zum Ergebnis der letzten Befragung, zum Durchschnittsergebnis unserer Caritas Altenhilfe Paderborn sowie zu den Ergebnissen aller insgesamt ca. 3.050 befragten Angehörigen in über 50 Fremdeinrichtungen im Landesgebiet.

Wir freuen uns sehr, dass uns unsere Angehörigen in dieser immer anonymen Befragung hervorragende Ergebnisse in allen Lebenswelten unseres Tuns attestiert haben. Ab einem Ergebnis von 3,8 spricht

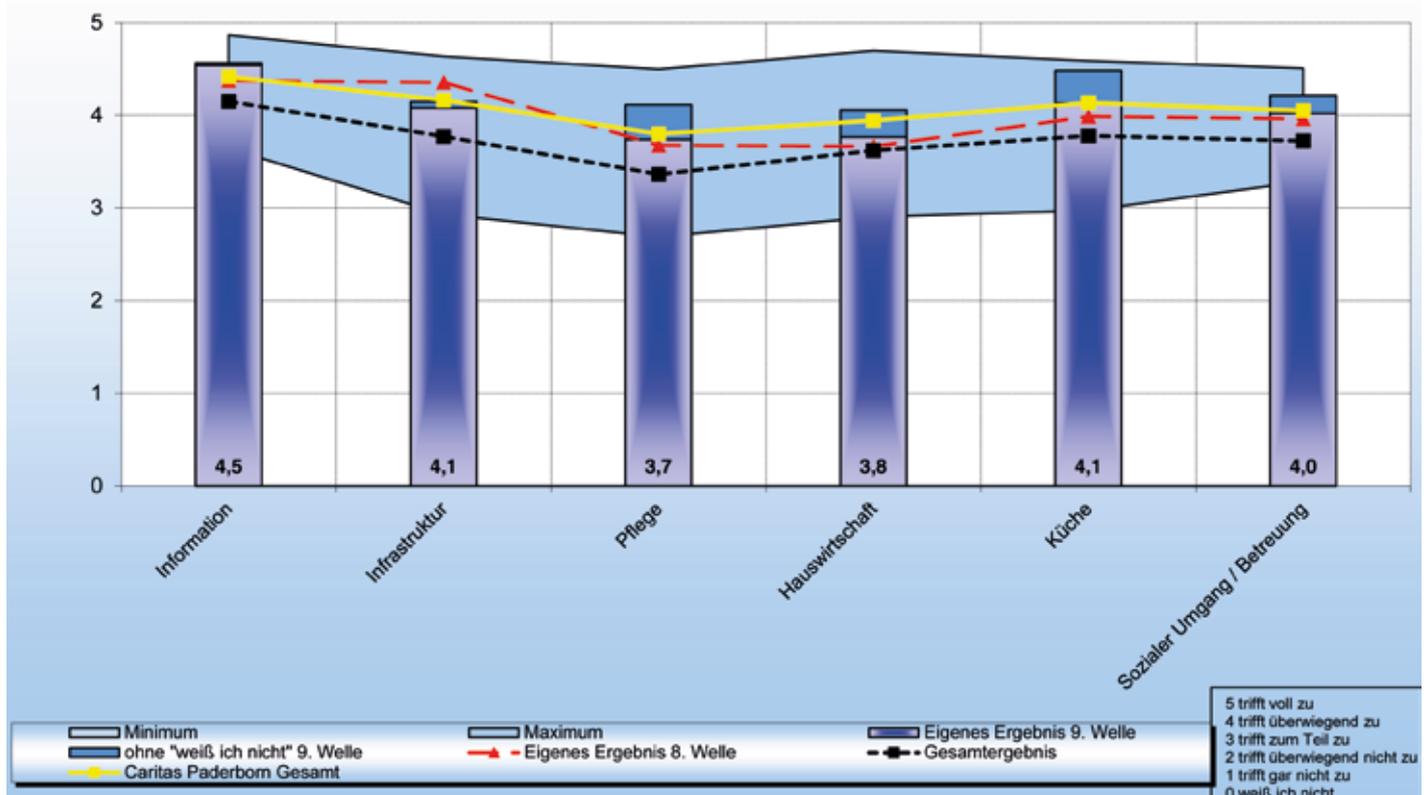
die unabhängige Unternehmensberatergesellschaft Konkret Konsult Ruhr in Gelsenkirchen, sie hat die Umfrage für uns durchgeführt, von sehr guten Ergebnissen. Nach oben ist natürlich immer Luft – wir sind jedenfalls vorerst hoch zufrieden.

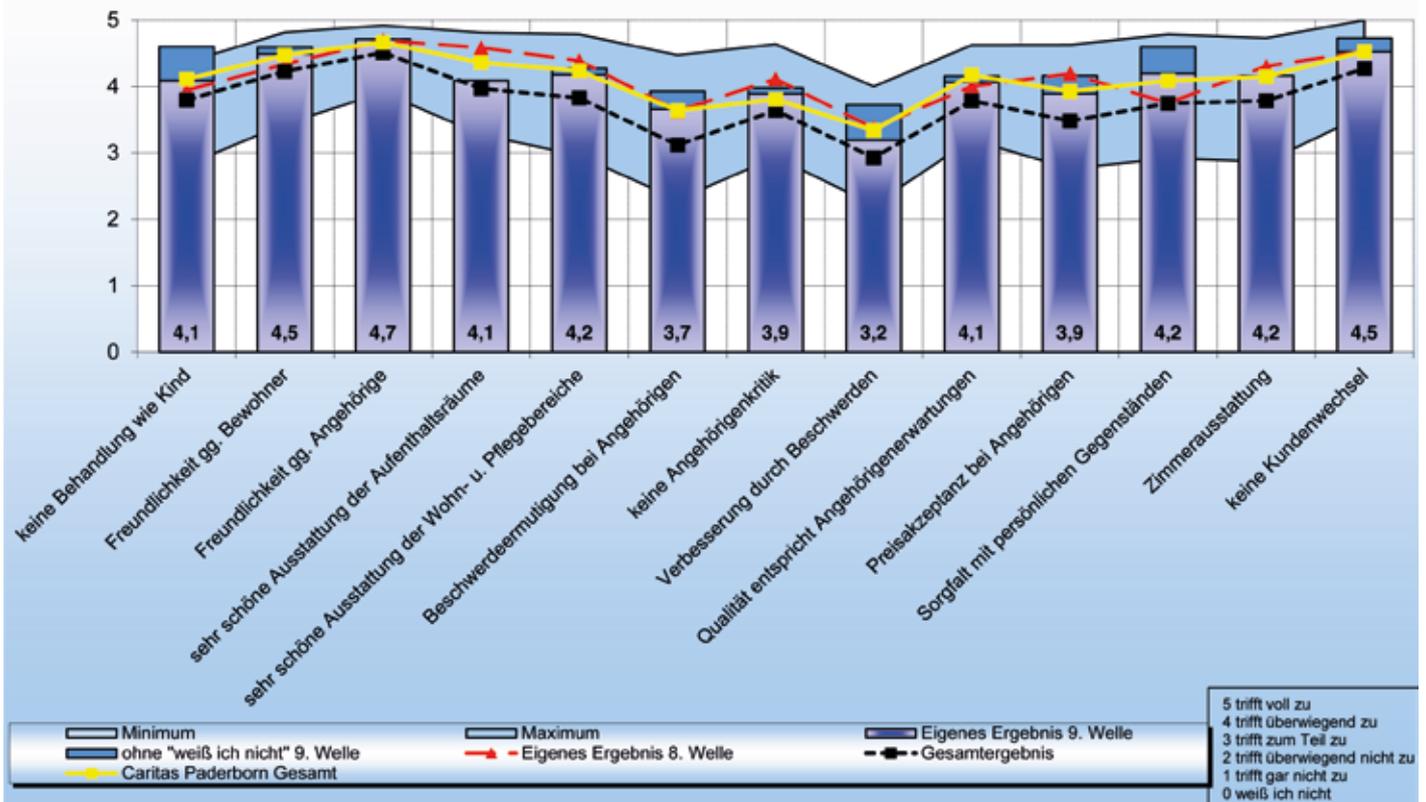
Natürlich werden wir uns auf diesem Erfolg keinesfalls ausruhen und möchten Tag für Tag den hohen Erwartungen unserer Bewohner und deren Angehörigen gerecht werden.

Parallel zur Angehörigenbefragung haben wir eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Auch an dieser Stelle freuen wir uns, sehr zufriedene Mitarbeiter mit einem hohen Maß an Loyalität und Einsatzbereitschaft zu haben. Bei Ihnen können wir uns nur bedanken, denn sie tragen den entscheidenden Teil dazu bei, dass wir dort sind, wo wir sind.

Angehörigenbefragung 2016  
Caritas Altenhilfe im Erzbistum Paderborn e.V.  
Seniorenzentrum St. Raphael  
- 9. Welle -

### Benchmarking in der Seniorenwirtschaft Indices





## WIR BEGRÜßEN HERZLICH!

- Herr Rainer Kunkel  
Eingezogen im Wohnbereich III
- Frau Lucia Kremer  
Eingezogen im Wohnbereich II
- Herr Hermann Weber  
Eingezogen im Wohnbereich III
- Herr Erich Voß  
Eingezogen im Wohnbereich III

- Herr Giovanni Arcaro  
Eingezogen im Wohnbereich II
- Frau Agnes Fuchte  
Eingezogen im Wohnbereich I
- Frau Stephanie Cholewa-Czybullla  
Eingezogen im Wohnbereich I
- Herr Siegfried Grewe  
Eingezogen im Wohnbereich II



# R Ü C K B L I C K

## MUSIKALISCHER JAHRESAUFTAKT

Ganz traditionell begrüßten Bewohner, Angehörige und Heimbeiräte am 13.01.2017 das neue Jahr mit dem Neujahrsempfang in der Kapelle. Fröhliche Glückssymbole wie Schornsteinfeger und Kleeblätter schmückten die Stellwände und zierten die feierlich eingedeckten Tische der Kapelle.



Am Beginn der Feier stand das traditionelle „An-singen“ des neuen Jahres, bevor der Einrichtungsleiter Axel Trompeter in seiner Begrüßung allen ein gesundes, frohes und gesegnetes neues Jahr wünschte.

Besonderer Gast an diesem Tag war Herr Meunier aus Wülfrath, ein unterhaltsamer Akkordeonspieler, der in vielen bekannten Senioreneinrichtungen in gesamt Nordrhein-Westfalen auftritt. Aus seinem reichen musikalischen Erfahrungsschatz unterhielt er die Gesellschaft mit vielen bekannten Volksliedern und französischen Chansons.



Die musikalischen Darbietungen wurden mit einem Neujahrssquiz, mit Geschichten und Gedichten kurzweilig umrahmt. Das I-Tüpfelchen dieses sehr schönen, geselligen und musikalischen Nachmittags waren die selbstgebackenen Torten und leckerer Kaffee. Die Bewohner schunkelten und tanzten begeistert mit bis zum Schluss.

# EIN RIESIGER PUDDING ZUM DANK

## Überraschungsausflug der Ehrenamtlichen

Am 14. November 2016, einem Montag, hatten wir einen Überraschungsausflug für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer geplant. Die Ehrenamtler, Frau Jagfeld und Frau Zetzmann starteten mit dem Bus in Richtung Nordosten – mit fragenden Gesichtern. (Fast) niemand wusste, wohin die Reise führt. Nach einem kräftigen Frühstück im Bergkloster Bestwig fuhren wir weiter in Richtung Paderborn und hielten eine Andacht in der wunderschönen Kapelle des Mallinckrodt-Hof in Borch, einem weiteren Caritas Seniorenzentrum.

Bei der Weiterfahrt in Richtung Bielefeld wurde das Geheimnis gelüftet: Ziel der Fahrt war ein Besuch der Dr. Oetker-Welt in Bielefeld. In zwei Gruppen folgten wir einer informativen, etwa zweistündigen Führung durch das Gelände. Firmengeschichte, Schauküchen, Produktionsabläufe, Produktentwicklung und die Lieferung der Produkte in nahezu alle Welt wurden anschaulich erklärt.



Zwischendurch gab es leckere Köstlichkeiten zum Probieren – von Pizza bis rote Grütze – alles was vor Ort produziert wird. Highlight war das riesige „Puddingwunder“, das süßen Nachtisch spendierte. Zum Schluß konnte im Dr. Oetker-Shop noch eingekauft werden.

Der überaus interessante und gesellige Tag endete um 19 Uhr wieder in Bad Fredeburg. An dieser Stelle nochmals unseren Dank an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter hier im Hause, auch an die, die nicht dabei sein konnten.

# R Ü C K B L I C K

## JECK-GEDÖNS AN KARNEVAL

### Altweiber und Rosenmontag im Seniorenzentrum St. Raphael

#### Weiberfastnacht

An Weiberfastnacht 2017 besuchten uns die Kinder der Grundschule aus Bad Fredeburg trotz Sturm und Regen. Mit guter Laune und tollen Kostümen versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern vor dem Haus. Aufgeteilt in drei Gruppen statteten sie allen Wohn-

bereichen einen bunten Besuch ab, ein selbst gebasteltes Geschenk hatten sie auch noch im Gepäck. Die Bewohner saßen gespannt in den Wohnstuben und freuten sich über tolle Lieder zur Fastnacht. Unser Dank gilt allen Lehrern und Schülern, dass sie es möglich gemacht haben, uns wie jedes Jahr an diesem Tag zu besuchen.



## Karnevalsparty an Rosenmontag

Am Rosenmontag, 27.02.2017, startete unsere traditionelle Karnevalsfeier im St. Raphael. Die Kapelle hatte sich in einen bunten, mit Luftschlangen und Luftballons geschmückten Partysaal verwandelt, viele Bewohner waren kunterbunt kostümiert. Zu Beginn begrüßten uns die Raphaels-Sängerinnen mit einem lustigen Lied zum Mitsingen. Danach wusste ein einsamer Junggeselle so Einiges über das Kochen und die Brautschau zu erzählen. Wir hatten sehr viel Spaß mit seinen Ausführungen und verabschiedeten ihn mit einem dreifachen Helau und dem Narhallamarsch. Dann gab es leckere Bowle und viele Knabbereien zur Stärkung.

Vor der Tür stand schon zum Einmarsch bereit die Tanzgarde Bracht mit der Leiterin Jaqueline Weber. Die Kinder mit ihren farbenprächtigen Gardelokostümen stellten verschiedene Tänze vor – natürlich gab es auch für sie einen kräftigen Applaus und ein dreifaches Helau.



Zwischen fröhlichen Schunkel- und Karnevalsliedern zum Mitsingen gab es einen lustigen Sketch mit viel Klatsch und Tratsch und Missverständnissen sowie den altbekannten Ententanz, den unsere Schüler und Praktikanten vorführten. Als Dankeschön haben wir Ihnen selbstgebastelte Karnevalsorden überreicht. Orden bekamen außerdem die Beiräte für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Im darauffolgenden Sketch hatten „Loriot und Evelin Hamann“ eine wichtige und überaus verwirrende Kleiderfrage zu klären. Dann kamen wir zu unserem Höhepunkt dieser Feier: Dieter Thomas Heck „höchstpersönlich“ präsentierte die Deutsche Hitparade mit vielen bekannten Prominenten und ihren Hits. Fiesta mexicana, Die schwarze Barbara, Liebeskummer lohnt sich nicht.., Weiße Rosen aus Athen.., Ich will keine Schokolade – sie alle durften ebenso wenig fehlen wie eine zünftige Polonaise zum Schluss. Die Karnevalsgäste kamen in Schwung und haben getanzt und gefeiert.

Diese Karnevalsfeier war wieder etwas ganz Besonderes, auch dank Kordula Brunert, die das gesamte Programm mit Ihrem Akkordeon begleitete.

# GEBURTSTAGE

## Bewohner

06.03.2017

Herta Krause, 93 Jahre

07.03.2017

Bernhard Siebert, 94 Jahre

09.03.2017

Günter Lietz, 89 Jahre

12.03.2017

Paula Pütz, 95 Jahre

13.03.2017

Agathe Bödefeld, 87 Jahre

20.03.2017

Josefa Dommès, 84 Jahre

20.03.2017

Marga Kaufmann, 86 Jahre

27.03.2017

Johanna Kunert, 96 Jahre

30.03.2017

Hildegard Scholl, 54 Jahre

## Mitarbeiter

04.03.2017

Annalena Schmidt,  
Wohnbereich 1

05.03.2017

Brigitta Wahl, Hauswirtschaft

06.03.2017

Dirk Biecker, Haustechnik

13.03.2017

Izabela Bruder, Wohnbereich 3

15.03.2017

Nadja Stöcker, Wohnbereich 2

17.03.2017

Veronika Brandt-Rebbert,  
Wohnbereich 1

17.03.2017

Barbara Loos, Großküche

19.03.2017

Monika Schmitte, Hauswirtschaft

23.03.2017

Tanja Erkens, Wohnbereich 3

24.03.2017

Vivien Hanses, Wohnbereich 3

26.03.2017

Gisela Klauke,  
Hauswirtschaft

# M Ä R Z

## Huflattich

Die ersten leuchtenden Farbtupfer im März stammen vom Huflattich (tussilago), der sich an Straßenrändern und an anderen eher unwirtlichen Orten durch schwere und verdichtete Böden kämpft. Die Blüten erinnern an Löwenzahn, sie erscheinen etwa zwei Monate bevor die Pflanze ihre weißfilzigen Laubblätter entwickelt. In Kriegszeiten waren Schüler angehalten, eifrig Huflattichblätter zu sammeln, um der Armee Unterstützung zu leisten. Denn die Blätter enthalten schleimlösende Stoffe und eignen sich für einen heilsamen Hustentee.



MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

## VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ

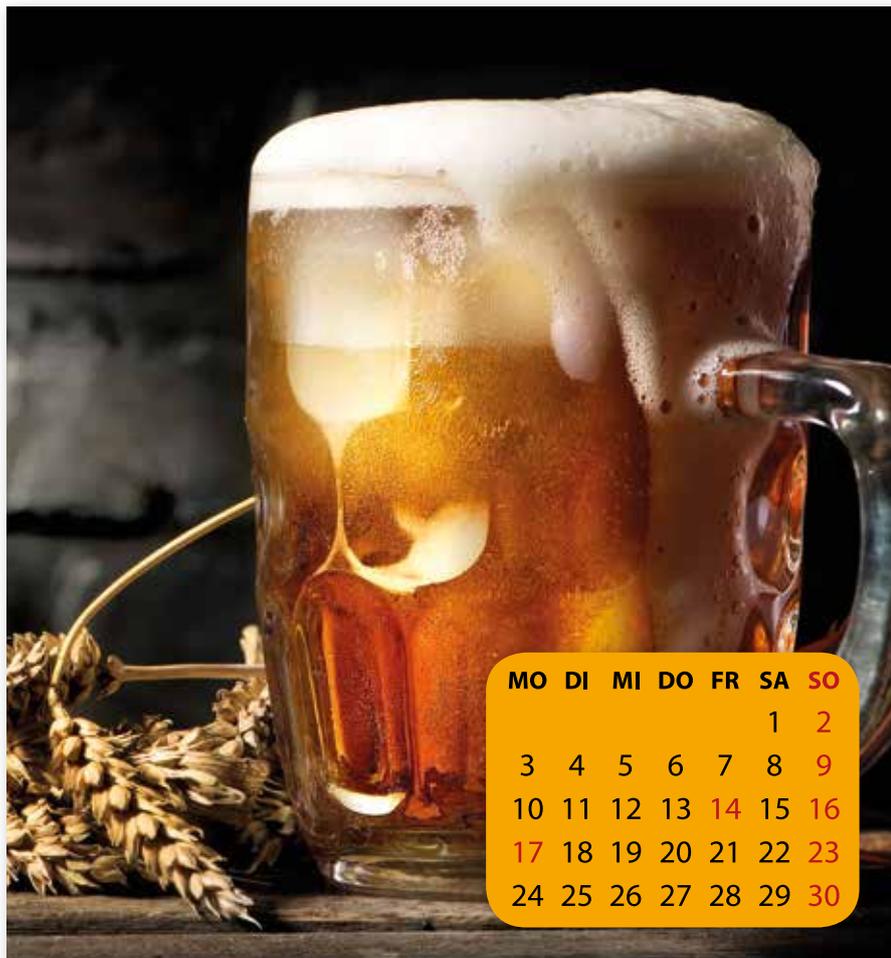
07.03.2017	15.30 Uhr	Kinonachmittag mit Herrn Bamfaste
08.03.2017	10.00 Uhr	hl. Messe mit Krankensalbung
10.03.2017	15.00 Uhr	Männerrunde mit Hr. Rauterkus
17.03.2017	15.00 Uhr	Bingo mit Fr. Huber
30.03.2017	14.30 Uhr	Geburtstagskaffee für alle März-Geburtstagskinder

Änderungen vorbehalten.

# APRIL

## 23. April der Tag des Bieres

Prost – Der 23. April steht in jedem Jahr im Zeichen des Bieres. Denn an diesem Tag im April 1516 gilt per Gesetz das deutsche Reinheitsgebot. Somit gehört in „unser Bier“ nur Wasser, Hopfen und Gerste. Na gut, Hefe wurde später noch erwähnt, als man in der Lage war, diese herzustellen. Da stoßen wir doch begeistert an auf dieses älteste aller Lebensmittelgesetze.



## VERANSTALTUNGEN IM APRIL

04.04.2017	10.00 Uhr	Deku Moden im Cafe Kännchen
04.04.2017	ab 17.00	Blutspende
07.04.2017	15.00 Uhr	Männerrunde mit Hr. Rauterkus
11.04.2017	15.30 Uhr	Kinonachmittag mit Hr. Bamfaste
19.04.2017	10.00 Uhr	ev. Gottesdienst in der Kapelle
21.04.2017	15.00 Uhr	Bingo mit Frau Huber
27.04.2017	14.30 Uhr	Geburtstagsfeier für alle April-Geburtstagskinder
28.04.2017	14.30 Uhr	Tanz in den Mai

Änderungen vorbehalten.

## GEBURTSTAGE

### Bewohner

07.04.2017

Herbert Weßling, 83 Jahre

17.04.2017

Reinhold Grünwald, 76 Jahre

20.04.2017

Dietrich Wokittel, 84 Jahre

### Mitarbeiter

03.04.2017

Ruth Knoche,  
Hauswirtschaft

04.04.2017

Dagmar Schüttler,  
Wohnbereich 2

04.04.2017

Kathrin Schulte,  
Wohnbereich 2

07.04.2017

Andrea Büchel,  
Wohnbereich 2

08.04.2017

Karin Große-Lochtmann,  
Wohnbereich 2

08.04.2017

Cornelia Mertens,  
Verwaltung

08.04.2017

Benedicta Schütte,  
Wohnbereich 3

14.04.2017

Anna-Liesa Richard,  
Wohnbereich 1

21.04.2017

Melanie Schulte,  
Wohnbereich 1

22.04.2017

Erika Veil,  
Nachtwache

30.04.2017

Nicole Kienel,  
Nachtwache

## GEBURTSTAGE

### Bewohner

02.05.2017

Erich Voß, 81 Jahre

09.05.2017

Marga Degelmann, 85 Jahre

09.05.2017

Josef König, 85 Jahre

09.05.2017

Ingrid Mai, 89 Jahre

18.05.2017

Giovanni Arcaro, 79 Jahre

20.05.2017

Thea Richter, 79 Jahre

27.05.2017

Rainer Kunkel, 75 Jahre

31.05.2017

Margarethe Fresen, 85 Jahre

### Mitarbeiter

02.05.2017

Elke Schnöde, Nachtwache

03.05.2017

Maria Klauke, Wohnbereich 3

08.05.2017

Stephanie Fischer, Wohnbereich 3

11.05.2017

Elisabeth Biskoping, Verwaltung

18.05.2017

Gabriele Gerlach, Hauswirtschaft

18.05.2017

Stephanie Hanses, Hauswirtschaft

19.05.2017

Christiane Keite, Hauswirtschaft

23.05.2017

Jutta Dicke, Wohnbereich 2

26.05.2017

Petra Anderseck, Wohnbereich 3

28.05.2017

Beate Babilon, Wohnbereich 1

28.05.2017

Claudia Jagfeld,  
Pflegedienstleitung

31.05.2017

Jonas Rübmann, Wohnbereich 3

## M A I

beömmeln Schmackes

Nuckelpinne fremeln Oschi

Kerr Blagen Schmach

röppen Bömsken Ette WOLL

## Sauerländer Wörter

Bollerkopp stramm  
lunterig

Foffo strunkelig Spirenzken

Klotschen Tacken rantern Där Knifte

Das sind nur ein paar Beispiele echter Sauerländer Wörter. Sie kennen bestimmt noch so einige mehr. Bitte schreiben Sie sie auf - am Aushang im Café Kännchen.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

## VERANSTALTUNGEN IM MAI

06.05.2017	ab 14.30 Uhr	Besuch der Firmlinge
09.05.2017	7.45 Uhr	Walburgawoche in Wormbach
12.05.2017	15.00 Uhr	Männerrunde
18.05.2017	14.30 Uhr	Geburtstagsfeier für alle Mai-Geburtstagskinder
19.05.2017	15.00 Uhr	Bingo mit Fr. Huber
25.05.2017	11.45 Uhr	Prozession vor dem Hause
30.05.2017	10.00 Uhr	Schuhverkauf im Café Kännchen

Änderungen vorbehalten.

# JUNI

## Haltungsschäden vermeiden

Für viele Senioren sind Rollatoren ein Segen, schenken Sie doch Bewegungsfreiheit und letztendlich ein Stück Lebensqualität. Doch um Haltungsschäden zu vermeiden, gilt es einige Tipps zu beherzigen. Zunächst mal sollte der Rollator unbedingt die korrekte Höhenanpassung haben. Dies sollte regelmäßig überprüft werden, die Griffe müssen mindestens auf Höhe der Handgelenke sein. Neben regelmäßigem Ausgleich durch aufrechtes Gehen, natürlich immer im Rahmen der Möglichkeiten, sollten Übungen zur Stärkung der Schultermuskulatur eingeplant werden. Beispielsweise kann man bei aufrechtem Oberkörper die Schulterblätter nach hinten unten ziehen oder sich aus dem aufrechten Stand soweit es geht nach oben strecken oder mit möglichst weit nach hinten unten gezogenen Schultern seitlich die Arme heben.

Quelle und weitere Übungen: [www.senioren-ratgeber.de](http://www.senioren-ratgeber.de)



## VERANSTALTUNGEN IM JUNI

02.06.2017	14.30 Uhr	<b>Ausflug nach Schmallenberg zur Seniorenmesse und anschl. Kaffee trinken im Alexanderhaus</b>
06.06.2017	15.30 Uhr	<b>Kinonachmittag mit Hr. Bamfaste</b>
07.06.2017	11.00 Uhr	<b>Grillfest im Garten</b>
09.06.2017	15.00 Uhr	<b>Männerrunde im Cafe Kännchen</b>
13.06.2017	18.00 Uhr	<b>Angehörigenabend</b>
16.06.2017	15.00 Uhr	<b>Bingo mit Fr. Huber</b>
22.06.2017	14.30 Uhr	<b>Ehrenamtliches-Kaffeetrinken</b>
24.06.2017	ab 14.30 Uhr	<b>Besuch der Firmlinge</b>
29.06.2017	14.30 Uhr	<b>Geburtstagsfeier für alle Juni-Geburtstagskinder</b>

Änderungen vorbehalten.

## GEBURTSTAGE

### Bewohner

04.06.2017

**Siegfried Grewe, 84 Jahre**

05.06.2017

**Adelinde Kuhlmann, 81 Jahre**

07.06.2017

**Änne Schneiders, 94 Jahre**

08.06.2017

**Manfred Wiese, 80 Jahre**

09.06.2017

**Gerhard Kadler, 83 Jahre**

19.06.2017

**Helga Lauber, 90 Jahre**

### Mitarbeiter

04.06.2017

**Birgit Kotthoff,  
Großküche**

13.06.2017

**Eileen Pietruschka,  
Wohnbereich 1**

15.06.2017

**Susanne Wegener,  
Hauswirtschaft**

19.06.2017

**Cornelia Ludewig-Hermes,  
Sozialer Dienst**

23.06.2017

**Marion Hilmers,  
Hauswirtschaft**

26.06.2017

**Monika Thöne,  
Wohnbereich 2**

29.06.2017

**Anna Giese,  
Wohnbereich 1**

30.06.2017

**Tanja Wickel,  
Großküche**

# PALLIATIVAUSBILDUNG

## PROFESSIONELL UND MITMENSCHLICH – BEGLEITUNG AM ENDE EINES LEBENSWEGES

**Weiterbildungen zur „Palliativ Care Pflegefachkraft“  
im Seniorenzentrum St. Raphael**



### Melanie Schulte

„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ - so steht es schon im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland geschrieben. Durch eine angemessene und individuelle Sterbebegleitung wird die Lebensqualität des sterbenden Menschen und die seiner Angehörigen verbessert. Diese Begleitung stellt hohe Anforderungen an uns als Mitarbeiter im Seniorenzentrum St. Raphael. Ein hohes Maß an Menschlichkeit, sensibles Einfühlungsvermögen, Nächstenliebe, medizinisch und pflegerische Kompetenz sind beispielsweise erforderlich. Mit viel Geduld nehmen wir selbst kleinste Veränderungen beim sterbenden Menschen wahr, um daraus Konsequenzen für unser gemeinsames weiteres Vorgehen zu ziehen. Wir erkennen, was der Betroffene fühlt und empfindet, möchten quasi seine Grundbedürfnisse herausfiltern, seine Wünsche erfüllen. Angehörige, Bekannte und Betreuer, sowie die Biografie des Betroffenen helfen uns, diese Aufgabe bestmöglich zu erfüllen.

Zwei Pflegefachkräfte unserer Einrichtung wurden in den vergangenen Monaten im Bereich der Palliativpflege weitergebildet. Bei der IN VIA-Akademie in Paderborn beschäftigten sich Melanie Schulte und Kathrin Schulte über viele Wochen mit den besonderen Anforderungen an die Pflege und Begleitung von Menschen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Im Kern geht es um die Verbesserung der Lebensqualität in einer solchen Situation, um die Koordination der notwendigen medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Bemühungen. Es geht darum, die Wünsche, Ziele und das Befinden der Betroffenen zu erkennen und in den Mittelpunkt zu stellen.

Rituale und vertraute Symbole können in dieser Phase Orientierung und Hilfestellung geben. Sie gilt es in Erfahrung zu bringen und während des Abschiednehmens sinnvoll einzubinden. Immer mit Blick auf die Toleranz gegenüber den verschiedenen religiösen Ausrichtungen. Ich habe mich in meiner Facharbeit für dieses Thema entschieden, weil ich denke, dass dieser Thematik in unserer heutigen Zeit der Schnelllebigkeit und gesellschaftlichen Anonymität immer mehr Bedeutung und Notwendigkeit zukommt.



Jeder Mensch ist auf seine eigene Art und Weise einzigartig, und alle haben ein Anrecht darauf, in Würde aus diesem Leben scheiden zu dürfen. Die Begleitung und palliative Versorgung eines Menschen, sowie die Rituale auf seinem letzten Weg und auch in der Zeit danach sind bedeutungsvolle Erfahrungen, auch für mich als Mensch.

So wie Cicely Saunders, die Begründerin der Hospizbewegung sagte: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben!“



## Kathrin Schulte

Während meiner Fortbildung zur Palliativ Care Pflegefachkraft wurde mir sehr deutlich, dass nicht nur die medizinischen Aspekte in der palliativen Pflege eine entscheidende Rolle spielen. Auch psychosoziale Faktoren, wie die Kommunikation, haben einen hohen Einfluss. Zum Leben gehört die Kommunikation, sei es durch Worte, Blicke oder aber Berührungen. Kein Mensch kann nicht kommunizieren. Gerade in der palliativen Versorgung hat die Kommunikation einen ganz besonderen Stellenwert, sei es verbal oder non-verbal. Letzte Lebenswünsche können von dem Bewohner selbst ausgesprochen werden, aber auch Erinnerungen und Lebensgeschichten werden erzählt. Ratschläge sind fehl am Platz, die Bewohner wünschen sich einen aktiven Zuhörer mit echtem Interesse an seinem Gegenüber. Oft hat Schweigen oder Innehalten in einem Gespräch einen ebenso bedeutenden Mitteilungscharakter wie das gesprochene Wort. Die Verständigung

mit sterbenden Menschen ist durch und durch individuell. Grundsätzlich im Vordergrund stehen immer eine wertschätzende Grundhaltung, die Akzeptanz des Bewohners, die Offenheit und Ehrlichkeit.

Unerlässlich ist zudem der kontinuierliche Austausch mit Angehörigen oder Betreuern. Sie werden so aktiv in die Pflegeprozessplanung einbezogen. Vertrauensvolle Gespräche sind an dieser Stelle Wegweiser und Unterstützung.

Das gesamte Pflege- und Betreuungsteam arbeitet Hand in Hand für die Pflegebedürftigen. Kontinuierlicher Austausch und professionelle Teamarbeit machen palliative Pflege mit einem ganzheitlichen Blick auf den Bewohner erst möglich.

Fazit: Ohne Kommunikation mit dem Bewohner und dessen Angehörigen, sowie im Pflege- und Betreuungsteam ist eine palliative Versorgung nicht durchführbar. Getreu einem Zitat von Linus S. Geisler (?): „Gespräche mit sterbenskranken Menschen zählen zu den schwierigsten, aber sie tragen auch die Chance in sich, leidenden Menschen mehr zu helfen, als alles andere.“



**Diese Darstellungen verdeutlichen die Vielfalt und Besonderheit der Palliativpflege nur ansatzweise. Wenn Sie Fragen haben oder weitere Hintergründe kennenlernen möchten, sprechen sie unsere Fachkräfte an:**

- Melanie Schulte, Wohnbereich 1
- Kathrin Schulte, Wohnbereich 2
- Mariola Thill, Wohnbereich 3

# W O C H E N P L A N



	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	Zeitungsrunde mit den Präsenzkäften täglich in den Wohnküchen zum Frühstück						
VORMITTAGS	09.00 - 09.45 Uhr Gedächtnis- training mit Conny WB Buchhagen	10.00 Uhr Meditatives Angebot in der Kapelle. Messbegleitung: Diana Zetzmann	10.00 Uhr hl. Messe in der Kapelle	ab 8.30 Uhr Friseursalon im Wohnbereich 2 geöffnet	09.00 - 09.45 Uhr Kraft-/ Balance- / Bewegungs- übungen mit Anita Ochsen- feld, Hunaustube	ausgedehntes Wochenend- frühstück in den Wohn- stuben mit den Präsenzkäften	ausgedehntes Wochenend- frühstück in den Wohn- stuben mit den Präsenzkäften
	10.30 - 11.30 Uhr Gedächtnis- training mit Conny WB Wilzenberg	10.00 Uhr Fantasiereise im Besprechungs- raum, einmal monatlich		9.00 - 11.45 Uhr Musik und Bewegung mit Conny in allen Wohnbereichen	10.00 - 10.45 Uhr Kraft-/ Balance- / Bewegungs- übungen mit Anita Ochsen- feld, WB Wilzen- berg		
	11.00 - 11.45 Uhr Gedächtnis- training mit Conny WB Hunau	07.45 - 12.30 Uhr zusätzliche Betreuung von Montag - Freitag in allen Wohn- bereichen	10.00 Uhr ev. Gottesdienst jd. 3. Mittwoch, alle 3 Monate	10.00 Uhr 1 x monatlich meditatives Angebot für Menschen mit Demenz	11.00 - 11.45 Uhr Kraft-/ Balance- / Bewegungs- übungen mit Anita Ochsen- feld, WB Buch- hagen		
NACHMITTAGS	14.30 Uhr Besuchsdienst durch die Caritas Schmallenberg	15.00 Uhr Spiel und Spaß oder hauswirt- schaftl. Angebot in einer Wohnstube	14.30 Uhr gemütliches Beisammensein im Café Kännchen	15.00 Uhr Spiel und Spaß oder hauswirt- schaftl. Angebot in einer Wohnstube	Im Wechsel: 1x monatl. Männerrunde, Bingo	gemeinsames Kaffeetrinken in den Wohnküchen	14.30 - 16.30 Uhr gemütliches Beisammensein im Café Kännchen
		jed. ersten Diens- tag, 15.30 Uhr Kinsonachmittag mit Hr. Bamfaste	15.00 Uhr Spiel u. Spaß Wohnbereich Hunau	Einmal monatlich Geburtstags- kaffee im Be- sprechungsraum		15.00 - 18.00 Uhr zusätzliche Betreuung (§ 87 b) Hunau / Wilzenberg	15.00 - 18.00 Uhr zusätzliche Betreuung (§ 87 b) Hunau / Buchhagen

**09.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr / Täglich zusätzliche Betreuung (§ 87 b) in den Wohnbereichen:**

#### Gruppenangebote:

Gartenarbeit, Wäschefalten, Marmelade kochen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Singen, handwerkliche Arbeiten für Männer, Zeitungsrunde mit den Präsenzkäften täglich in den Wohnküchen zum Frühstück,...

#### Einzelangebote:

Hand- /Fußmassagen mit aromatischen Ölen, Einzelgespräche, gemeinsames Beten, Spaziergänge im "Vergiss mein nicht Garten",...

#### Angebote ausserhalb des Wochenplans:

Hundebesuch für Interessierte, Einzelbetreuung (Diana Zetzmann), Ausflüge in die Umgebung (Diana Zetzmann)

#### Einzelangebote je Wunsch/Bedarf:

Krisengespräche, Sterbebegleitung, Hospizdienst, seelsorgerische Begleitung,...

## WIR NEHMEN ABSCHIED...

- |  |  |
|--|--|
| † 03.11.2016: Elisabeth Hesse, 86 Jahre  | † 25.12.2016: Elisabeth Schulte, 79 Jahre  |
| † 03.11.2016: Mathilde Körneke, 95 Jahre | † 31.12.2016: Ursula Japes, 85 Jahre       |
| † 09.11.2016: Barbara Müller, 85 Jahre   | † 22.01.2017: Maria Hartmann, 94 Jahre     |
| † 14.11.2016: Karl Wahl, 82 Jahre        | † 29.01.2017: Liesel Bräutigam, 94 Jahre   |
| † 15.12.2016: Maria Brüggemann, 95 Jahre | † 09.02.2017: Hedwig Didam, 85 Jahre       |
| † 18.12.2016: Maria Maschke, 91 Jahre    | † 11.02.2017: Theresia Schneider, 81 Jahre |

# MAIRÜBCHEN-SALAT

für 4 Personen

## Zutaten:

- 3 EL Sonnenblumenöl
- 2 EL Weißweinessig
- Salz, Pfeffer
- 1 TL Honig
- 400 g Mairübchen
- 1 Fenchelknolle
- 300 Möhren
- 4 Blätter Eisbergsalat
- Gehackte Kräuter nach Geschmack

## Zubereitung:

Aus Weißweinessig, Öl, Pfeffer, Salz, Honig und Kräutern ein Dressing rühren... beiseite stellen.

Mairübchen, Möhren und Fenchel putzen. Möhren und Mairübchen reiben, die Fenchelknolle in ganz dünne Scheiben schneiden. Teller mit je 1 Eisbergsalatblatt auslegen, die Rohkost darauf anrichten, Dressing darüber und mit gehacktem Fenchelgrün bestreuen... fertig... leicht, lecker und gesund.

## Impressum

„LEBENSZEIT“ Ausgabe 7,  
März 2017 bis Juni 2017



**Auflage: 500 Stück**

Hauszeitung des Caritas Seniorenzentrum St. Raphael  
Altenilper Straße 9, 57392 Bad Fredeburg  
Telefon: 02974 9628-0 | Telefax: 02974 9628-28  
www.st-raphael-fredeburg.de

### Redaktion:

Elisabeth Biskoping, Waltraud Frese, Cornelia Mertens,  
Axel Trompeter, Diana Zetzmann, Claudia Jagfeld

### Redaktion und Layout:

SCHULTE MEDIEN, Thorsten Schulte,  
www.schulte-medien.net  
Katja Lutter, webRedaktion, www.katjalutter.de

### Bildnachweise:

Seniorenzentrum St. Raphael, Tourismus Schmallenberger  
Sauerland (K.-P. Kappest), Bad Fredeburg g.u.t., Shutter-  
stock (Krzysztof Slusarczyk, Zdorov Kirill Vladimirovich)



## Mairübchen

Als Mairübchen (*Brassica raba*) werden Gemüsepflanzen bezeichnet, die über essbare Wurzeln verfügen. Sie stellen eine spezielle Form der Speiserübe dar. Die Mairübchen sind auch als Mairüben, Nevetten oder Navets bekannt und gehören der Gattung Kohl (*Brassica*) an. Außerdem sind sie Teil der Familie der Kreuzblütler (*Brassicaceae*). Es besteht eine enge Verwandtschaft zur Herbstrübe sowie zu den Teltower Rübchen. Die Bezeichnung Mairübchen ist auf die Ernte der Gemüsepflanzen im Mai zurückzuführen. Die Aussaat beginnt zeitig im Frühling. Angebaut wurde die Mairübe, die eine weiße oder weiß-violette Färbung aufweist, bereits in der Antike. In Europa war sie vor der Einführung der Kartoffel von beträchtlicher Bedeutung. So zählte sie im Mittelalter zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln. Die Kartoffel drängte die Mairübchen im Laufe der Zeit immer weiter zurück. In der Gegenwart haben sie nur noch ein Schattendasein. Lediglich auf Wochenmärkten werden sie regelmäßig angeboten.

Der Geschmack der Mairübchen gilt als leicht süßlich. Außerdem weisen sie ein Aroma auf, welches dem Rettich ähnelt. Bei einem rohen Verzehr gilt es jedoch, zuvor die Schale zu entfernen.

Die Mairübchen gelten als überaus gesunde Speise. So verfügen die enthaltenen Senföle über antibakterielle Effekte. Die ätherischen Öle sorgen zudem für das typische Aroma der Mairübe. Des Weiteren kommen wichtige Vitamine wie die B-Vitamine, Folsäure und Vitamin C vor, die sich positiv auf die Gesundheit des Menschen auswirken. Gleiches gilt für die Mineralstoffe Kalzium und Kalium. Der Fettanteil in den Mairübchen fällt nur sehr gering aus. Quelle: <http://gesundpedia.de/Mairuebchen>



# ST. GEORG- APOTHEKE

**APOTHEKER  
FRIEDRICH HÖMBERG e.K**

**IM OHLE 9  
57392 BAD FREDEBURG  
TELEFON 0 29 74/66 33**

Karl Josef  
**VOLLMER**  
TISCHLEREI • INNENAUSBAU  
BESTATTUNGEN

57392 BAD FREDEBURG  
In der Schmiedinghausen 3  
Telefon 0 29 74 | 9 40 06  
Telefax 0 29 74 | 9 40 08

— BETTEN —  
**HENNECKE**

SCHLAFEN, WOHLFÜHLEN UND MEHR

Jagdhauser Straße 1 · 57392 Schm'bg.-Fleckenberg  
Telefon 02972 5720 · [www.betten-hennecke.de](http://www.betten-hennecke.de)

Heizung • Sanitär  
**GÖRDES e.K.**

- Heizungsbau
- Badinstallation
- Solaranlagen
- Holzheizungen
- Wärmepumpen
- Klempnerarbeiten

Am weißen Stein 21  
57392 Bad Fredeburg  
Telefon 0 29 74 | 60 49  
Telefax 0 29 74 | 61 22  
[hs.goerdes@t-online.de](mailto:hs.goerdes@t-online.de)

Beratung • Planung • Ausführung

**Elektro**

Elektrotechnik • Kundendienst

**Langer**

Am Kurhaus 10  
57392 BAD FREDEBURG  
Telefon 0 29 74 / 90 06 10  
Telefax 0 29 74 / 90 06 11  
E-mail: [Elektro-Langer@t-online.de](mailto:Elektro-Langer@t-online.de)

Miele & AEG  
Kundendienst

  
**GARTENBAU MANFRED HENNEKE**

ALLES IM GRÜNEN BEREICH! BEPFLANZUNGEN ALLER ART.

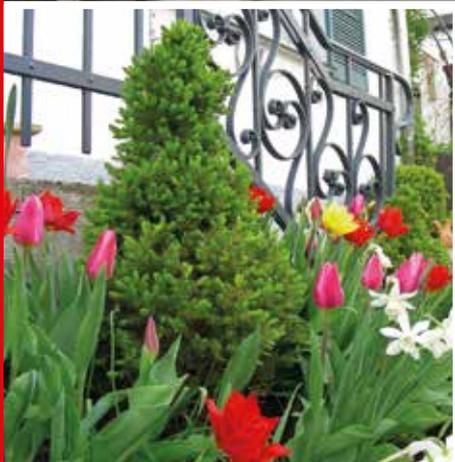
Otto-Möbius-Strasse 5  
57392 Schmallenberg-Holthausen  
Telefon 0 29 74 - 481  
Mobil 0175 - 90 69 529  
E-Mail [gartenbau-henneke@web.de](mailto:gartenbau-henneke@web.de)

**Praxis für Ergotherapie**

**Dirk Schulte**  
Kampstraße 3  
57392 Schmallenberg  
Telefon: 0 29 72 / 390 189



# „Im Herzen von Bad Fredeburg“



## **SENIORENCENTRUM „ST. RAPHAEL“**

Altenilper Straße 9 | 57392 Bad Fredeburg

Telefon: 0 29 74 / 96 28 - 0

Fax: 0 29 74 / 96 28 - 28

E-Mail: [info@st-raphael-fredeburg.de](mailto:info@st-raphael-fredeburg.de)

Internet: [www.st-raphael-fredeburg.de](http://www.st-raphael-fredeburg.de)

## **TRÄGER:**

**EINE EINRICHTUNG DER CARITAS ALTENHILFE  
IM ERZBISTUM PADERBORN GEM. GMBH**

Waldenburger Straße 11 | 33098 Paderborn

E-Mail: [info@cww-paderborn.de](mailto:info@cww-paderborn.de)

Internet: [www.cww-paderborn.de](http://www.cww-paderborn.de)

